

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Band: 120 (2023)
Heft: 1

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRICHTEN

Kein Sozialhilfetourismus

Eine kürzlich im American journal of political science veröffentlichte Studie der ETH Zürich untersuchte während 10 Jahren das Umzugsverhalten von unterstützten Immigrant:innen in der Schweiz und fand wenig Beweise für Sozialhilfetourismus. Umzugsgründe sind mehr das Finden einer günstigen Wohnung und die Nähe zu anderen Familienmitgliedern, Verwandten und Bekannten desselben Kulturkreises. Ein weiterer Grund ist zudem auch eine endlich gefundene Arbeitsstelle. (red.)

BFS modernisiert Sozialhilfestatistik

Gemeinsam mit kantonalen und kommunalen Sozialbehörden, Sozialdiensten, Statistikämtern und der SKOS hat das Bundesamt für Statistik BFS Grundlagen zur Modernisierung der Sozialhilfestatistik ausgearbeitet. Die Daten werden künftig automatisch übermittelt und stehen rascher bereit. Dies verringert den Aufwand und ermöglicht präzisere und zeitnähere Auswertungen. Statt jährlich werden die Daten künftig monatlich dem BFS übermittelt. Sozialdiensten ohne eigenes Fallführungssystem wird ein Erfassungsinstrument zur Verfügung gestellt. Ab Januar 2025 soll die Sozialhilfestatistik schweizweit nach der neuen Methode erstellt werden. Solange führt die SKOS ihr Fallzahlenmonitoring mit monatlichem Update weiter. (red.)

Praxisbeispiele aktualisiert

Seit 2005 erklärt die SKOS anhand von Beispielen aus der Sozialhilfepraxis die Anwendung und Interpretation der SKOS-Richtlinien. Diese werden regelmässig in der ZESO publiziert (vgl. Seite 9). Da die SKOS Richtlinien regelmässig überarbeitet werden, sind einige Beispiele nicht mehr ganz aktuell. Andere Beispiele haben heute keine Relevanz mehr. Aus diesem Grund wurden die über 60 Beispiele überprüft und – wo nötig und sinnvoll – den heutigen SKOS-Richtlinien angepasst. Sie werden laufend auf der Homepage der SKOS ersetzt und entsprechend gekennzeichnet. (red.)
www.rl.skos.ch



v.l.n.r.: A. Spagnolo (Direktor DIRIS, VD), M. Aebischer (Präs. SVEB), V. Vogt (Präs. SAV), Chr. Eyman (Präs. SKOS), P. Buser (Leiterin Weiterbildung LU) FOTO: BERNHARD GRÄMIGER

SKOS-SVEB Medienkonferenz

Vertreterinnen und Vertreter aus Sozialhilfe, Kantonen, Weiterbildung und Wirtschaft haben sich an einer Medienkonferenz als breite Allianz für eine Intensivierung der Weiterbildungsoffensive in der Sozialhilfe ausgesprochen. Bildung schafft Wohlstand für die Gesellschaft und sorgt für die von der Wirtschaft benötigten Arbeitskräfte. Und sie ist zentrale Voraussetzung zum Schutz des Individuums vor Armut. Vor dem Hintergrund des wachsen-

den Fach- und Arbeitskräftemangels sowie der fortschreitenden Digitalisierung, welche die Anforderungen an die Erwerbstätigen ständig erhöht, haben SKOS und der Schweizerische Verband für Weiterbildung SVEB entschieden, die 2018 lancierte Weiterbildungsoffensive (WBO) fortzusetzen und auszubauen. Sie werden dabei von einer breiten Allianz aus Vertreter:innen der Wirtschaft und der Bildung unterstützt. (ih)

SKOS-Vizepräsidentin ist Bundesrätin

Elisabeth Baume-Schneider wurde 2019 von der Mitgliederversammlung der SKOS zur Vizepräsidentin gewählt. Sie ist ausgebildete Sozialarbeiterin, war Bildungsministerin im Kanton Jura sowie Direktorin der Hochschule für Soziale Arbeit und Gesundheit und amtierte als Ständerätin des Kantons Jura, als sie am 7. Dezember 2022 zur Bundesrätin gewählt wurde. Diese Etappen in ihrem Berufsleben, haben ihr, wie sie selber sagte «den Geschmack am Engagement für soziale Gerechtigkeit und Fairness vermittelt». Elisabeth Baume-Schneiders Engagement als Vizepräsidentin förderte verbandsintern auch das Verständnis für die SKOS und deren Ziele und Anliegen in der Romandie. Elisabeth Baume-Schnei-



© BUNDESKANZLEI / BÉATRICE DÉVÈNES

der wünschen wir viel Erfolg bei der Erfüllung ihrer neuen Aufgabe als Bundesrätin. (im)